

# GEWERKSCHAFTSKOOPERATION MIT OSTEUROPA

## Vorbemerkung

Seit 1989 hat sich die Gewerkschaftsbewegung in Osteuropa dynamisch weiter entwickelt. Stabilisierende Trends und Phasen haben sich mit krisenhaften Entwicklungen abgewechselt - von Zeit zu Zeit und Land zu Land. Die Kooperation mit Gewerkschaften im Westen und der FES spiegelt diese wechselhafte Geschichte wider.

Länderübergreifend hat die FES im Februar 1991 einen Kurs über "Aufgaben demokratischer Gewerkschaften" veranstaltet, an dem 30 Gewerkschafter aus Osteuropa teilnahmen. Die FES erarbeitet außerdem Materialien zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und Information über die deutsche Gewerkschaftsbewegung, die in osteuropäische Sprachen übersetzt werden.

Wir betrachten im folgenden die Länder getrennt:

## 1. Polen

### 1.1. Gewerkschaftliche Entwicklung und Lage

Polen hat zwei Gewerkschaftsbünde: die postkommunistische OPZZ und die NSZZ Solidarność. Die OPZZ ist mit ca. 5 Mio Mitglieder, von denen allerdings ca. ein Viertel Rentner sein dürften, der deutlich größere Gewerkschaftsbund gegenüber Solidarność mit heute 2-3 Mio Mitgliedern.

Solidarność ist Mitglied des IBFG und der Partner des DGB und der FES.

Solidarność fühlt sich aufgrund seiner Geschichte als erste unabhängige legale Massenoppositionsorganisation und Hauptträger des Umsturzes des kommunistischen Systems nach wie vor für das Schicksal Polens verantwortlich. Ihr Doppelcharakter als Gewerkschaft und politische Organisation ist Ausgangspunkt einer Identitätskrise, die immer noch nicht ganz überwunden ist. Mit dem Wechsel von Walesa vom Gewerkschaftsvorsitz zur Präsidentschaft 1990 hat sich Solidarność stärker von einer mehr politischen Bewegung zu einer Gewerkschaft gewandelt.

Auf dem außerordentlichen Gewerkschaftskongress in Gdansk am 23.-24.2.1991 wurde als neuer Vorsitzender Marian Krzaklewski aus Oberschlesien gewählt. Weiter wurde in Gdansk die Einführung einer Branchenstruktur mit 15 Berufssekretariaten bzw. Industriegewerkschaften beschlossen. Gegenwärtig dominiert jedoch noch die alte Regionalstruktur mit 29 Regionen.



Trotz seiner jüngsten Entwicklung versteht sich Solidarność, weiter auch als gesamtgesellschaftlich für die Zukunft Polens verantwortliche Reformkraft und sieht sich daher häufig gezwungen, Tätigkeiten aufzunehmen, die für Gewerkschaften im Westen untypisch sind. So ist Solidarność stark an den Angebots- und Vermittlungsaspekten des Arbeitsmarktes interessiert (z.B. Klein- und Mittelindustrieförderung, Stellenvermittlung).

## 1.2. Bisherige Kooperation mit der FES

1990 nahm Lech Walesa mit einer Delegation auf Einladung der FES am DGB-Bundeskongress teil. Im Herbst 1990 begann die FES mit dem vom BMZ geförderten Projekt "Gewerkschaftskooperation Polen" mit dem Partner Solidarność. Projektleiter in Warschau wurde 1991 Hardy Koch. Im Rahmen dieses Projektes fanden u.a. folgende Maßnahmen statt:

- Internationale Konferenz über Systemwandel in Osteuropa in Berlin im September 1990
- Deutsch-polnische Gewerkschaftskonferenz "Soziale Marktwirtschaft in gewerkschaftlicher Hinsicht" im November 1990
- Seminar "Betriebliche Mitbestimmung und Belegschaftsbeteiligung" mit der Solidarność Region Mazowse im November 1990
- Informationsreise der Delegation des Regionsvorstandes "Oberschlesien" und der Betriebskommissionen der Solidarność aus den Betrieben des Hüttenwesens und Bergbaus mit dem DGB und der IG Bergbau im Januar/Februar 1991
- Informationsprogramm für polnische Postgewerkschaftler mit der DPG im März 1991
- Trainingskurs für 25 Solidarność-Mitarbeiter über KMI-Förderung in München im März 1991
- Internationale Konferenz "Betriebliche Kapital- und Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer" Februar - März 1991
- Arbeitstagung "Reform und Restrukturierung von Post- und Fernmeldewesen in der Republik Polen" mit Beteiligung der DPG im Mai 1991
- Informationsreise einer Delegation des Regionsvorstandes Oppeln der Solidarność nach Saarbrücken im Juni 1991
- Seminar "Wirtschaftliche Entwicklung und politische Annäherung durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit" in Gorzow (Wielkopolski) im Mai 1991
- Konferenz "Restrukturierung alter Industrieregionen" in Smardwice (Lodz) im Juni 1991
- Reise von Arbeitsschutzexperten der Staatlichen Arbeitsinspektion / Solidarność in die BRD - Arbeitsgemeinschaft DGB / Solidarność zur Erarbeitung von Schulungsmaterial in Fragen "Arbeitsschutz" im Juli 1991
- Arbeitstreffen der Vertreter der gewerkschaftlichen Forschungszentren bei den Regionen der Solidarność im Juli 1991
- Arbeitstreffen der Vertreter der gewerkschaftlichen Forschungszentren, Juli 1991

Zusammenarbeit zwischen Solidarność und deutschen Gewerkschaften im grenznahen Raum ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der FES-Arbeit. Daneben laufen Maßnahmen im Bildungs-, Forschungs- und Publikationsbereich, sowie Materialhilfen.

## 2. Ungarn

### 2.1. Gewerkschaftliche Lage und Entwicklung

In Ungarn hat sich die Gewerkschaftsbewegung sehr stark zersplittert. Zur Zeit kann man 7 Verbände unterscheiden, die auch Mitglieder des gewerkschaftlichen Runden Tisches waren, der sich aber in dieser institutionalisierten Form Anfang 1991 auflöste. (Runde Tische arbeiten nur noch in einigen Bezirken und Branchen):

1. MSZOSZ ist eine der Nachfolgeorganisationen des alten kommunistischen Verbandes SZOT. Mit ca. 2,6 Mio Mitgliedern ist sie der größte Bund. Trotz einiger Reformanstrengungen, vor allem an der Spitze, dominieren noch alte Strukturen und Personen im Mittelbau.

2. Die Demokratische Liga der unabhängigen Gewerkschaften mit ca. 250.000 Mitgliedern ist im Dezember 1988 als reform-orientierte neue Gewerkschaft entstanden.

3. Die Autonomen Gewerkschaften mit der Chemiarbeitergewerkschaft als stärkstem Verband haben ca. 300.000 Mitgliedern.

4. Das Kooperationsforum SZEF organisiert überwiegend Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Es hat etwa 500.000 Mitglieder.

5. Die Intellektuellengewerkschaft ESZT hat ca. 60.000 Mitglieder und organisiert vorwiegend Hochschullehrer, Forscher sowie wissenschaftliche Mitarbeiter kultureller Einrichtungen.

6. Die Arbeiterräte mit 106.000 Mitgliedern orientieren sich u. a. an den Arbeiterräten der Revolution von 1956 mit starkem Betriebsbezug.

7. Die "Solidarität" mit etwa 157.000 Mitgliedern. Die Solidarität wird in letzter Zeit von den übrigen ungarischen Gewerkschaften scharf kritisiert und ist praktisch von zwischengewerkschaftlichen Gesprächen weitgehend ausgeschlossen.

Außerdem gibt es noch eine Anzahl z. T. bedeutender Gewerkschaften und Branchenföderationen, die sich gegenwärtig außerhalb der genannten Bünde halten.

Ein Hauptstreitpunkt unter den Gewerkschaften ist der Verbleib des SZOT-Vermögens. Damit verbinden sich Kontroversen um die jeweilige Stärke und Legitimation der Verbände. Das ungarische Parlament bereitet eine Gesetzgebung vor, um diese Fragen durch Wahlen evtl. in Verbindung mit Betriebsratswahlen zu klären.

Inzwischen ist ein Gesetz zur Abschaffung der automatischen Abbuchung der Gewerkschaftsbeiträge vom Lohn rechtskräftig geworden, das ausdrücklich eine schriftliche Willenserklärung eines jeden Arbeitnehmers vorschreibt.

Die Bisherige Regelung begünstigte MSZOSZ und die anderen traditionellen Gewerkschaften. Die gemeinsame Verwaltung des Gewerkschaftsvermögens ist ebenfalls durch ein neues Gesetz geregelt.

## 2.2. Bisherige Kooperation mit der FES

Kein ungarischer Verband ist Mitglied des IBFG, auch wenn einzelne Industriegewerkschaften Mitglieder des jeweiligen IBS sind. Die FES hat in Ungarn seit Herbst 1990 ein eigenes Gewerkschaftsprojekt, das seit 1991 von Rainer Girndt geleitet wird. Partner des Projekts ist primär die Liga bzw. ihre Bildungsakademie. Die Bildungsmaßnahmen stehen jedoch in der Regel Mitgliedern aller Gewerkschaften offen. Eine materielle Unterstützung der ohnehin privilegierten MSZOSZ ist jedoch ausgeschlossen. Folgende Maßnahmen fanden u.a. statt:

- Delegationsreise ungarischer Gewerkschaftler (u.a. Pal Forgacs) im Mai 1990 mit anschließender Teilnahme am DCB-Bundeskongress in Hamburg
- Internationale Konferenz mit der autonomen ungarischen Eisenbahngewerkschaft im Dezember 1990
- Informationsbesuch der Liga und Arbeiterräte u.a. beim DCB (Gespräch mit dem Vorsitzenden) im Januar 1991
- Konferenz über "Energiepolitik und Umweltschutz in der Papier- und Chemieindustrie" mit IG Chemie und IG Papier im Februar 1991
- ein Seminar über Organisationsfragen mit der Liga-Mitgliedsgewerkschaft PDSZ und GEW im Mai 1991
- ein Kurzzeitexperteneinsatz zu Fragen der Betriebsverfassung (mit M. Bobke von der IGM)
- Arbeitsgemeinschaft DGB-ungarische Gewerkschaftler über "Betriebsverfassung, Mitbestimmung und gewerkschaftliche Ausbildung"

Mit der Liga-Akademie und dem Informationsbüro der Arbeiterräte fanden weiter Schulungsseminare zu Verhandlungstechniken, zu Fragen des gewerkschaftlichen Verhaltens bei Privatisierungen u.a. statt.

Daneben greift die FES Gewerkschaftsthemen publizistisch in ihrem Digest "Tallózó" auf (Sonderausgabe zum 1. Mai 1990) und führt regionale Bildungsaktivitäten zu organisationsneutralen Themen wie "Gewerkschaftsrechte in Ungarn", "Kollektivverträge" etc. durch. Mit der Liga fand weiter ein Schulungsseminar zu Verhandlungstechniken statt.

## 3. CSFR

### 3.1. Gewerkschaftliche Entwicklung und Lage

Im Laufe der "Samtenen Revolution" des November 1989 bildeten sich Betriebs- und Streikkomitees, die dann den alten Gewerkschaftsdachverband ROH übernahmen und ihn in KOS umbenannten. KOS ist daher der einzige große Gewerkschaftsverband in der CSFR und besitzt auch das Vermögen des alten Verbandes. In diesem Punkt unterscheidet sich die Lage in der CSFR deutlich von den anderen osteuropäischen Ländern. Erst im Juni 1991 gründete sich ein - allerdings unbedeutender - neuer kommunistischer Dachverband, der auch dem WGB beitrug.

KOS teilt sich in zwei nationale "Kammern" für Böhmen und Mähren einerseits und die Slowakei andererseits. Die Industriegewerkschaften sind national organisiert und Mitglied der Kammern. KOS macht nach außen z.Z. einen wenig kooperationswilligen und -fähigen Eindruck. Er ist vor allem mit der eigenen Reorganisation befaßt.

### 3.2. Bisherige Kooperation mit der FES

Die FES nahm schon im Februar 1990 Kontakt mit dem damaligen ersten KOS-Vorsitzenden Igor Pleskot auf. Im Mai 1990 organisierte die FES zwei Informationsprogramme für Gewerkschaftsdelegationen, die u.a. IGM und DGB besuchten und in deren Anschluß Igor Pleskot und andere Gewerkschaftsvertreter am DGB-Bundeskongreß in Hamburg teilnahmen. Die damals verabredeten Folgemaßnahmen realisierten sich aus den o.g. Gründen jedoch nicht. Es kam lediglich zu folgenden vereinzelt Maßnahmen:

- 4 Seminare über Gewerkschaften in der Marktwirtschaft mit der IG Holz
- Beratungsprogramm für slowakische Gewerkschaften über Tarifvertragssystem und Tarifpolitik mit einem deutschen Betriebsrat als Experten
- Beratungsprogramm für die Chemiegewerkschaften über Tarifvertragssystem und Tarifpolitik mit der IG Chemie
- Tagung über Gewerkschaftsarbeit in Osteuropa im Bereich Nahrung, Genuß, Gaststätten mit der IUL im Mai 1991
- Arbeitsgemeinschaft ÖTV-CSFR-Gewerkschaften für öffentliche Dienste "Tarifpolitik im Öffentlichen Dienst und Gewerkschaftliche Ausbildung" 1. Seminar Juni 1991

Es zeigt sich aber, daß die Kooperation mit den Kammern vielversprechender ist. Die FES beabsichtigt daher die Etablierung eines Gewerkschaftsprojektes im Herbst 1991 oder Anfang 1992.

## 4. Bulgarien

### 4.1. Gewerkschaftliche Entwicklung und Lage

In Bulgarien gibt es 3 Gewerkschaftsbünde:

1. Im Nachfolgeverband der alten offiziellen Gewerkschaften "Verband der unabhängigen Gewerkschaften" (KUSB) mit angeblich 2,5 Mio Mitgliedern schreitet dessen Demokratisierungsprozeß schleppend voran.

2. "Podkrepa" ist die einzige demokratische Gewerkschaft mit knapp 500.000 Mitgliedern. Einige Branchengewerkschaften sind inzwischen von den IBS und Podkrepa in den IBFG aufgenommen worden.

3. "Edinstvo" ist eine relativ unbedeutende, der "Bulgarischen Sozialistischen Partei" nahestehende Gewerkschaft mit angeblich etwas über 200.000 Mitgliedern, vorwiegend aus der Land- und Forstwirtschaft.

## 4.2. Bisherige Kooperation mit der FES

Teilnahme von Vertretern der KUSB wie Podkrepa an Seminarreihe "Marktwirtschaft, Sozialstaat, Gewerkschaften" (Sept. - Nov. 1990 in Sofia), an Info-Reisen zum DGB, am Seminar "Aufgaben demokratischer Gewerkschaften" (Feb. 1991), an der Arbeitsgemeinschaft mit DGB-Vertretern "Tarifpolitik und Gewerkschaftliche Ausbildung" (1. Seminar Juli 1991).

## 5. Rumänien

### 5.1. Gewerkschaftliche Entwicklung und Lage\*

Die Gewerkschaftsbewegung ist sehr zersplittert. Es gibt insgesamt mindestens 8 Gewerkschaftsbünde, von denen einige jedoch nur in einzelnen Branchen vertreten sind. Die Lage ähnelt der ungarischen.

1. Der nationale Verband der freien Gewerkschaften (CNSLR) ist die Nachfolgeorganisation der alten kommunistischen Gewerkschaften UGSR mit angeblich 2,8 Mio Mitgliedern. Sie verfügt weiter über das UGSR-Vermögen. Zwar ist die Spitze relativ reformorientiert, der Apparat aber weitgehend der alte.

2. Fratia ist die stärkste der neuen demokratischen Gewerkschaften mit ca. 820.000 Mitgliedern. Fratia ist in den IBFG aufgenommen worden.

3. Kartell alfa ist mit angeblich 1,3 Mio Mitgliedern vor allem im Bereich der Schwerindustrie tätig. Nach einem mißglückten Streik im Mai hat ihre Bedeutung abgenommen.

4. Der Unabhängige Gewerkschaftsverband Neafiliati (COSIN) ist mit angeblich 150.000 Mitgliedern und internen Zerfallstendenzen relativ unbedeutend.

5. Hercules ist eine reine Transportarbeitergewerkschaft.

6. COSENERG ist eine reine Energiesektorgewerkschaft mit angeblich 100.000 Mitgliedern, die sich von der alten UGSR abgespalten hat. Sie will sich eventuell mit Fratia vereinen.

7. Alianta Intersindicala ist eine lokale und kaum noch aktive Gewerkschaft.

8. "15. November" ist eine 1991 gegründete Gewerkschaft, die überwiegend im Bausektor organisiert. Sie hat angeblich 500.000 Mitglieder, wird aber auf de facto 150.000 stark geschätzt.

Verschiedene gewerkschaftliche Neugründungen außerhalb der Fratia, u. a. Kartell Alfa, Hercules, "15. November", haben Mitte 1991 die "Vereinigte Konföderation Nationaler Gewerkschaften" (UCN) gebildet.

---

\* Die Darstellung orientiert sich stark an dem Bericht von Don Slaiman für den IBFG v. 15.5.1991

## 5.2. Bisherige Kooperation mit der FES

Vertreter verschiedener rumänischer Gewerkschaften beteiligten sich an der Seminarreihe "Marktwirtschaft, Sozialstaat, Gewerkschaften" (Sept. - Nov. 1990 in Bukarest); Vertreter von Fratia verfaßten in Zusammenarbeit mit der "Gruppe für sozialen Dialog" zwei Studien "Probleme der Gewerkschaften in Rumänien" (1990); Teilnahme von Fratia-Vertretern am Seminar "Aufgaben demokratischer Gewerkschaften" (Feb. 1991).

## 6. UDSSR

Die Lage in der UdSSR ist äußerst unübersichtlich. Wir erwarten mehr Klarheit aus dem Bericht von Hofer. Im Gesamtfeld des alten Gewerkschaftsbundes gibt es Autonomietendenzen in regionaler und sektoraler Richtung, d.h. Industriegewerkschaften und die Gewerkschaften einzelner Republiken lockern ihre Bindungen zur Zentrale. Daneben gibt es eine eigenständige oppositionelle Arbeiterbewegung in Form von Betriebs- und Streikkomitees, insbesondere in den Bergbauregionen.

Die FES hat keine nennenswerte Gewerkschaftskooperation mit der UdSSR, sieht man von einer traditionell stattfindenden Dialogveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der SPD ab.

## 7. Jugoslawien

Mit den sich ständig verstärkenden Selbständigkeitstendenzen in den Teilrepubliken hat sich auch die Gewerkschaftsbewegung regional geteilt. Der gesamtjugoslawische Dachverband CATUY hat mit seinem Reform- und Demokratisierungsprozeß begonnen, hält aber weiter an einem gesamtnationalen Mandat fest. Insbesondere die slowenischen und kroatischen Dachverbände (AFTUS und CATUC) haben sich aber schon von ihm distanziert. Es gibt inzwischen aber auch in den meisten Republiken neue unabhängige Gewerkschaften, wie den Verband der unabhängigen Gewerkschaften Kroatiens (CITUC) und HUS in Kroatien, der Neodvisnost Verband der unabhängigen Gewerkschaften Sloweniens und die serbische Lastwagenfahrergewerkschaft.

Im Mai 1991 war eine Delegation des Verbandes der unabhängigen Gewerkschaften Kroatiens (CITUC) auf Einladung der FES in Deutschland.

